

Rätselhafte Fossilien in China könnten die Menschheitsgeschichte neu schreiben

Puzzling Fossilien aus China könnten die Ursprungsgeschichte der Menschheit neu schreiben. Wissenschaftler schlagen die Anerkennung einer neuen Art, *Homo juluensis*, vor. Entdecken Sie mehr über diese faszinierenden Funde!



Ein Fund von menschenähnlichen Fossilien in China beschäftigt Wissenschaftler seit Jahrzehnten und bleibt ohne eindeutige Erklärung und Kategorisierung.

Entdeckung und Bedeutung der Fossilien

Die gefundenen Schädelreste, Zähne, Kiefer und andere Überreste stammen aus verschiedenen Fundorten des Landes und gehören eindeutig zu archaischen Homininen – der

wissenschaftliche Begriff für Arten in der menschlichen Abstammungslinie – die vor 300.000 bis 100.000 Jahren lebten. Allerdings war nie klar, zu welcher Art diese Knochen gehörten oder wo sie im komplexen Stammbaum der Menschheit einzuordnen sind.

Neue Erkenntnisse und Kontroversen

Christopher Bae, Professor für Anthropologie an der Universität Hawaii in Manoa, der viele Jahre in Peking tätig war, und sein Kollege Wu Xijie, ein Seniorprofessor am Institut für Wirbeltierpaläontologie und Paläoanthropologie in Peking, beleuchten nun diese rätselhaften Fossilien mit frischem Blick. Sie schlagen vor, eine bislang unbekannte alte Hominin-Art offiziell anzuerkennen, und haben die Benennung einer neuen, der Wissenschaft fremden Spezies vorgeschlagen.

Homo juluensis: Der neue Vorfahr des Menschen

Das auffälligste Merkmal dieses unbekannten menschlichen Vorfahren ist ein außergewöhnlich großes Gehirn, das größer ist als das unserer Art, Homo sapiens, der einzigen überlebenden Homininart. Dieses Merkmal spiegelt sich in dem von Bae und Wu im November veröffentlichten Vorschlag für die Spezies wider: Homo juluensis, eine Anspielung auf „ju lu“, was im Chinesischen „großer Kopf“ bedeutet.

Kontroverse unter Paläoanthropologen

„Ihre Schädel sind tatsächlich sehr, sehr groß, die geschätzte Schädelkapazität liegt bei 1.700 bis 1.800 Kubikzentimetern“, erklärte Bae. „Wir haben eine Mindestkapazität von etwa 1.350 cc, im Durchschnitt liegen wir bei etwa 1.450 cc. Es ist nicht um einen Größenordnungsunterschied größer, aber es ist viel robuster.“

Die Vorschläge von Bae und Wu erzeugen Kontroversen unter Paläoanthropologen, da einige Wissenschaftler der Meinung sind, dass diese neue Gruppierung nicht ausreicht, um sie als neue Art zu klassifizieren.

Die Geheimnisse der menschlichen Evolution

Wenn die Analyse von Bae und Wu korrekt ist, könnten diese Fossilien der Schlüssel zur Lösung eines der größten Rätsel der menschlichen Evolution sein: Ein Rätsel, das mit dem Fund eines kleinen Fingers im Denissova-Höhle in den Altai-Bergen in Südsibirien begann. Die DNA-Analyse dieses kleinen Fossils führte 2010 zu der Erkenntnis, dass es eine distincte alte Menschheitspopulation darstellt, die von den Wissenschaftlern als Denisovans bezeichnet wird.

Die Herausforderung der Klassifizierung

Viele Menschen, die heute leben, tragen Spuren von Denisovan-DNA in ihrem Erbgut. Doch da Fossilien dieser ausgestorbenen Vorfahren immer noch rar sind, wissen Experten über die Ursprünge des Menschen nicht genau, wie sie aussahen, wo sie lebten oder warum sie verschwanden.

Eingeschlossene Fossilien aus Xujiayao

Zu den schwer einzuordnenden chinesischen Überresten gehören 21 Fossilien, die in den 1970er Jahren am Xujiayao Standort, an der Grenze zwischen den nordchinesischen Provinzen Shanxi und Hebei, gefunden wurden. Diese Exemplare stammen von 16 Individuen, die vor 200.000 bis 160.000 Jahren lebten.

Verdrängte Entdeckungen

Zu den weiteren interessanten Fundorten gehören Lingjing im

Xuchang-Kreis in der Provinz Henan sowie die nordöstliche Stadt Harbin in der Provinz Heilongjiang, wo vor etwa 90 Jahren ein Schädel, der in einem Brunnen versteckt war, kürzlich wiederentdeckt wurde.

Viele dieser Fossilien wurden ignoriert, da zum Zeitpunkt ihrer Entdeckung in den 1970er und 1980er Jahren die wissenschaftlichen Überzeugungen über die menschlichen Ursprünge deutlich von den heutigen Theorien abwichen. Damals dachten viele Paläoanthropologen, dass die heutigen menschlichen Populationen sich regional aus archaischen Homininen wie Homo erectus entwickelt hatten, der Afrika vor etwa 2 Millionen Jahren verließ.

Die Evolutionstheorie im Wandel

Dieser wissenschaftliche Ansatz, bekannt als Multiregionalismus, der mittlerweile weitgehend abgelehnt wird, argumentierte, dass es nur eine Homininart gegeben hat, die sich im Laufe der Zeit zu Homo sapiens entwickelte. Im Gegensatz dazu haben Wissenschaftler heute starke genetische Beweise, die die **afrikanische Herkunft aller Homo sapiens** unterstützen.

Neue Entdeckungen und ihre Bedeutung

Folgende Entdeckungen in Asien und Afrika, wie die Funde von Homo floresiensis und Homo naledi, haben ebenfalls darauf hingewiesen, dass die gegenwärtige Situation, in der nur eine Homininart existiert, ungewöhnlich ist. „Die letzten 50 Jahre der Fossilfunde haben deutlich gemacht, dass es zu keiner Zeit eine einzige Homininlinie gab, die die Menschen heute sehr einzigartig macht“, sagt Carrie Mongle, Assistenzprofessorin an der Stony Brook University in New York.

Fossilienanalyse und Der Dragon Man

Im Rahmen der ersten „umfassenden“ Analyse der Xujiayao-

Exemplare konnten Bae und Wu einen Schädel digital rekonstruieren. Seine große, breite und flache Form war völlig anders als die Schädel anderer bekannter Homininenarten wie Neandertaler oder Homo erectus. Der Schädel ähnelt eher den Funden, die als „Dragon Man“ bekannt sind.

Die Herausforderung der Artenbenennung

Die Entscheidung über den Namen einer neuen Art wie Homo juluensis liegt bei den Forschern, die internationale Richtlinien befolgen müssen. Dennoch gibt es keinen offiziellen Genehmigungsprozess, und ob der Artenname letztendlich verwendet wird, hängt davon ab, ob andere Forscher ihn in der wissenschaftlichen Literatur akzeptieren.

Insgesamt gibt es in der Welt der Paläoanthropologie viele verschiedene Ansichten. Der Prozess der Forschung und Klassifizierung ist komplex, und die Debatten sind oft kontrovers. Die Geschichte der Denisovans und der neu entdeckten Fossilien ist noch lange nicht zu Ende erzählt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at